

**Länderkampf  
Deutschland - Korea - 3:5**

## Nicht schlecht für den Anfang

**München** - Mit einem Paukenschlag begann die 1992er Saison für die deutsche Nationalmannschaft der Herren. Im mit 1500 Zuschauern vollbesetzten Münchner Löwenbräukeller traf die DTU-Auswahl auf eine junge Mannschaft aus dem Mutterland Korea. Cheforganisator Ko Eui-Min, ehemals Nationalcoach Koreas und Besitzer einer Taekwondoschule in München, hatte all seine internationalen Kontakte spielen lassen, um neben der sportlichen Auseinandersetzung dem Publikum auch ein niveauvolles Rahmenprogramm bieten zu können.

Die Bemühungen sollten sich gelohnt haben. Selbst aus Übersee reisten koreanische Großmeister an und glänzten mit ihrem artistischen Können. Moderiert vom Ex-Weltmeister im Schwergewicht Michael Arndt kam eine kurzweilige Veranstaltung zustande. Die Mixtur aus sportlichem Zweikampf und spektakulärer Show fand Anklang nicht nur bei Insidern.

Zum sportlichen Teil des Abends: Aufgrund des außergewöhnlich frühen Saisonzeitpunktes wurde die Kampfzeit auf drei mal zwei Minuten verkürzt. Wohl kaum einer der acht deutschen Wettkämpfer hatte dagegen etwas einzuwenden. Standen doch die meisten erst seit Jahresbeginn wieder im regelmäßigen Training. Mehr Probleme, als die eventuell fehlende Kondition, bereitete den Aktiven allerdings die zu knapp bemessene Kampffläche. Die Ballsaalbühne des Löwenbräukellers maß nur acht mal acht Meter, so daß die Athleten in ihrem Aktionsradius eingeschränkt waren.

Daß die koreanische Mannschaft kein zusammengewürfeltes Drittklassenteam darstellte, bewies gleich im ersten Duell der amtierende koreanische und Asienmeister Park Jae-Sung. Der 21jährige ließ im Nadelgewichtsfight dem deutschen "Mini" Jörg Schuchardt aus Hildesheim nicht die Spur einer Chance. Mit 0:5 Punkten unterlag der allerdings durch Angina und eine Hüftverletzung stark gehandicapte Deutsche Meister.

Zu seinem ersten Erfolg gegen einen Taekwondoin aus Korea kam im Bantamgewicht der Hamburger Carlos Martins. Der 24jährige WM-Teilnehmer hatte den Kampf gegen den Koreanischen Studentenmeister Park Heyeang Sik bis zum Schluß offengehalten, so daß am Ende der Kampfrichter über den Sieger befinden mußte. "Vor dem Urteil hatte ich gedacht: wahrscheinlich gewinnt der Koreaner. Natürlich freue ich mich riesig, aber es war ein glücklicher Sieg", kommentierte Carlos Martins seinen Kampf hinterher.

Bereits frühzeitig in der ersten Runde war der Auftritt von Lokalmatador Wolfgang Weber im Leichtgewicht beendet. K.O. durch einen Nereo-Chagi, nach einer Mi-



nute Kampf, lautete das ernüchternde Urteil gegen Studentenweltmeister Shin Kwan-Su. Dennoch hatte der junge Münchner keineswegs enttäuscht. Bis zu seinem Ausscheiden mischte er gegen den eindeutigen Favoriten munter mit. Sein Gegner nutzte clever einen Moment der Unachtsamkeit.

Die Länderkampfwertung zur Halbzeit wieder unentschieden zu gestalten, vermochte der Nürnberger Markus Nietschke in seinem Duell im Mittelgewicht gegen Kang Seung-Soo. Dennoch lehnte der 23jährige Sportsoldat nach dem 3:2-Punktesieg Glückwünsche kategorisch ab. Er hatte über die gesamte Kampfzeit nicht zu seinem gewohnt aggressiven Stil gefunden, kam mit den beengten Verhältnissen auf der Bühne kaum zurecht. "Ich habe schlecht gekämpft, da gibt es nichts dran zu rütteln. Diesen Gegner heute hätte ich schon nach einer Runde klar in Rückstand bringen müssen", meinte der Nürnberger. Bis zu den Deutschen Meisterschaften im April verabschiedete sich Markus Nietschke zusammen mit dem Nationalkämpfer Olaf Wilkens in Richtung Fernost, um sich nun mit aller Kraft auf die Saisonhöhepunkte vorzubereiten.

Seinen ersten Kampf gegen den Meister aus dem Land, wo Millionen Taekwondo betreiben, absolvierte der Hamburger Andreas Krog in Fliegengewicht. Der deutsche Vizemeister zog sich achtbar aus der Affäre und brachte immerhin drei relativ klare Treffer an. Am Ende unterlag er dem Studenten-Weltmeister Seo Boo-Hoon nur knapp mit 3:4 Punkten. Etwas mehr Selbstvertrauen hätte ihm sogar den Sieg bringen können.

Eine recht eigenartige Bewertung fand die Auseinandersetzung im Federgewicht zwischen Europameister Musa Cicek aus Lünen und dem Uni- und Koreameister Park Ki-Chae. Statt der allseits erwarteten Punktführung des Deutschen nach der Auftaktrunde bewerteten die Referees den Durchgang mit 1:2 gegen den amtierenden Europameister. Zwar fanden die Unpar-

Vizeweltmeister Oliver Schawe (re) riß gegen Studentenweltmeister Park Jong-Bome (li) in der dritten Runde den Kampf aus dem Feuer. Foto: Peter Bolz

teischen dann wieder zu einer befriedigenden Wertung, doch die Chance für den DTU-Kämpfer, die Gesamtwertung erneut unentschieden zu halten, war dahin. Mit 3:4 Punkten wurde Musa Cicek in die Kabine geschickt.

Nachdem auch der Deutsche Jugendmeister Marco Scheiterbauer, mit 17 Jahren der Younster im Team der DTU, seinen Kampf im Weltergewicht gegen Koreameister Kang Byung-Sam mit 3:4 Punkten verloren hatte, blieb es einmal mehr "Highländer" Oliver Schawe vorbehalten, für die herausragende deutsche Leistung zu sorgen. Der 2,04-Meter große World-Cupsieger und Vize-Weltmeister wußte gegen den Studenten-Weltmeister (-83 kg) Park Jong-Bome diesmal vor allem durch seinen Kampfgeist zu gefallen. Sich bis zum letzten Kraftkörnchen verausgabend, machte er einen Punktrückstand nach der zweiten Runde noch wett und wurde verdienter Sieger per Kampfrichterentscheid. "Ich habe ja erst sehr kurzfristig von der Nominierung für den Länderkampf erfahren und stehe erst ganz am Anfang der Saison. Von daher bin ich natürlich doppelt froh, daß ich heute als Sieger von der Bühne ging", freute sich der Vize-Weltmeister.

So hatte die deutsche Mannschaft, wie bereits im Vorjahr im Deutschen Museum zu München, mit 3:5 den kürzeren gezogen, hatte aber vergleichsweise eine bessere Leistung geboten.

**Olaf Dorow**